

Abiturrede 2007

Günther Radtke hat einmal gesagt: „Der Mensch ist ein zielstrebiges Wesen, aber meistens strebt es zu viel und zielt zu wenig.“

Ich war jetzt 9 Jahr lang hier an der FCSD was für mein verhältnismäßig kurzes Leben eine ziemlich lange Zeit ist – fast die Hälfte meines Lebens. Während dieser Zeit habe viel an der Schule gelernt: ich habe Geschichte, Deutsch, Französisch, Physik, Chemie und noch vieles mehr hier gepaukt – doch neben dem ganzen Fachwissen, das ich mir angeeignet habe, habe ich 3 wesentliche Punkte gelernt:

Albert Einstein hat gesagt: „Wenn du ein glückliches Leben haben willst, verbinde es mit einem Ziel“. Das ist der erste Punkt, den ich gelernt habe – es ist unheimlich wichtig, ÜBERHAUPT ein Ziel im Leben zu haben. Ein Ziel gibt dem Leben Sinn, es gibt dem Leben Substanz. Ich habe erst vor kurzer Zeit angefangen, über Ziele nachzudenken – was sicher auch normal ist, dass Kinder und Jugendliche das nicht tun – und ich habe dadurch gelernt, weitsichtiger zu denken – nicht nur den nächsten Tag zu planen, sondern einen weiteren Blick zu entwickeln.

Als zweites habe ich gelernt, dass es wichtig ist, auf das Ziel hinzustreben. Das bedeutet, dass man Energie in sein Ziel stecken muss, denn sonst verpufft diese Energie, und die Mühe war sinnlos.

Und als drittes habe ich gelernt, dass es nicht immer einfach ist, seine Ziele zu erreichen – und manchmal scheint man sie auch gar nicht zu erreichen. Bevor ich angefangen habe für mein Abitur zu lernen, habe ich mir Zeit genommen und meine Ziele für das Abi aufgeschrieben – in welchem Fach ich welche Punktzahl erreichen will. Ich habe nur eins von den 5 Zielen erreicht – bei allen anderen Fächern lag ich 1-4 Notenpunkte unter meinem Ziel. In einem Fach habe ich mir 13 Punkte als Ziel gesetzt – und nur 9 erreicht. Ich hab mein Ziel nicht ganz erreicht.

Aber was wäre passiert, wenn ich mir nur 10 Punkte als Ziel gesetzt hätte oder etwa GAR KEIN Ziel?? Wo wäre ich dann gelandet?

Bei der ganzen Sache habe ich was Wichtiges gelernt: Ich habe gelernt, mit Zielsetzung und Systematik zu arbeiten. Ich habe mein Ziel, das ich mir gesetzt habe, nicht ganz erreicht, aber ich habe trotzdem gewonnen. Wenn man sich Ziele setzt, dann kann man nur gewinnen!

Und das alles habe ich hier an dieser Schule gelernt. Die Schule hat mich unterstützt und mir geholfen. Die Schule war ein Übungsfeld für mich - hier konnte ich ausprobieren, hier konnte ich ausloten und hier konnte ich testen, Erfahrungen sammeln und lernen, meinen eignen Weg zu gehen.

Hier habe ich auch gelernt, darüber nachzudenken, was die richtigen Ziele sind, und diese Ziele auch richtig zu setzen und zu verfolgen. Und dafür bin ich der Schule wirklich dankbar!

Im Wesentlichen habe ich auch gelernt, andere Dinge zu hinterfragen, da ich mir Ziele gesetzt habe. Ich habe gelernt zu fragen, ob mir Dinge ein Hindernis oder eine Unterstützung sind um mein Ziel zu erreichen.

Das sind alles Dinge, die ich für das Leben gelernt habe. Die Schule hat mir nicht nur den Schulstoff beigebracht – Geschichte, Bio, Englisch, Mathe, Physik – sondern sie hat mir – beziehungsweise UNS, der ganzen Klasse 13, ein gutes Fundament fürs Leben gelegt.

Und dafür möchte ich mich persönlich in meiner Rolle als Klassensprecherin der Klasse 13 und als Schulsprecher bei Ihnen bedanken.

Früher hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich mal Schulsprecherin werde. Um ehrlich zu sein – ich weiß bis heute noch nicht, wie ich da reingerutscht bin. Aber ich blicke jetzt nach einem Jahr auf die Zeit zurück, und kann nur sagen, dass ich von dieser Zeit profitiert habe! Dieses Jahr war Gold wert, und es hat mir riesig Spaß gemacht. Ich werde diese Zeit nie vergessen!

Für das nächste Jahr wünsch ich mir einen Nachfolger, der vielleicht viele Dinge besser machen wird als ich. Aber eins kann ich euch versprechen: ihr werdet schwerlich nur einen finden, der die Schule mehr liebt als ich.

Und diese Liebe zur Schule haben mir zum allergrößten Teil die Lehrer dieser Schule vermittelt! Sie haben mir diese Liebe so weit vermittelt, dass ich sogar selber Lehrer werden möchte.

In der letzten Woche hatte ich die Gelegenheit, durch einige Vertretungsstunden in den unteren Klassen die Fronten zu wechseln, und ich muss zugeben, dass ich mich eigentlich für viele Dinge, die ich als Schüler getan und gedacht habe, entschuldigen müsste. Vom Pult aus sieht man viele Dinge anders, man schaut von einer ganz anderen Perspektive in einen Klassenraum. Es war eine super Chance, die ich hatte, und dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken - für alle Chancen und die Unterstützung, die Sie mir geboten haben. Nicht nur in den vier Vertretungsstunden, sondern auch während der ganzen Schulzeit.

Als letztes gibt es noch eins zu sagen:

Es gibt immer unterschiedliche Facetten einer Sache - und genauso auch von der Schule. Ich habe auf diese Schule von unterschiedlichen Seiten geschaut -

als Fünftklässler, der neu an eine weiterführende Schule kommt,

als Abiturient, der für seinen Abschluss büffeln muss,

als Schulsprecher, der die Verantwortung hat, 300 Schüler zu vertreten,

als Vertretungslehrer, der eine Klasse ruhig kriegen muss

und als Freundeskreismitglied

- und jetzt fehlen mir noch zwei Sichtweisen: die der Eltern und die eines Vorstandes

....

und da muss ich noch dran arbeiten!!